

Nach einer interessanten Urkunde vom 3. Dezember 1299 teilt Bischof Wernhard von Passau den Friedhof in E. in zwei Teile, deren einer zwischen Pfarrhof, Karner und dem in die Stadt führenden Tore lag, während der andere den Rest des Friedhofes umfaßte; wenn ein Teil entweiht werden sollte, könnten die Leichen auf dem andern beigesetzt werden. Diese 1325 bestätigte Vorsichtsmaßregel ist dadurch begründet, daß die Kirche bis ins XV. Jh. außerhalb der Stadtmauern lag. Zahlreiche Stiftungen bezeugen in der folgenden Zeit Wohlhabenheit und Ansehen der Kirche, ohne daß sich Daten für die Baugeschichte



Fig. 12 Eggenburg, Pfarrkirche, Ansicht von Süden (S. 23)

ergeben. Bei den Hussiteneinfällen von 1427 und 1429 wurde, wie die ganze Umgebung der Stadt, auch die Pfarrkirche verbrannt; zur bessern Verteidigung baute Meister Andreas 1430 den Kanzlerturm (siehe unten) und legte 1433 außerhalb der Ringmauern hinter dem Pfarrhof einen Teich an. 1452 erlangt die Pfarrkirche St. Stephan extra muros einen Ablass von sieben Jahren; im selben Jahre begleitete der Pfarrer von E., Caspar Wendl, seinen Schüler Ladislaus Postumus nach Rom, wurde aber auf Befehl Kaiser Friedrichs in Gefangenschaft gesetzt, die trotz Fürsprache mehrerer Kardinäle bis 1458 dauerte. 1480 erhält die Kirche abermals einen Ablass, der wohl mit dem Baue der Kirche zusammenhängt; denn dieser soll nach einer Nachricht im Pfarrarchiv E. 1485 vollendet gewesen sein. Die innere Einrichtung und Ausschmückung zog sich jedenfalls länger hin. An ihr beteiligte sich der nachmalige Erzbischof Matthäus Lang, der 1500—1505 die Pfarre Gars innehatte; er errichtete das Sakramentshäuschen im Jahre 1505. In einer Stiftung des Kaplans zu E. Wolfgang Gföller von 1503 sind auch folgende Kirchengeräte enthalten: *item einen Kelch, der 24 loth Silber wögt, item ein Amestey (agnus Dei[?]) wögt 6 loth Silber, item zwei silberne Opferkännl, item ein silbernes Creutz mit einem verguldeten Fueßlein; item eine Monstranz, wögt 54 loth Silber.* Von 1515, also aus der Zeit des Pfarrers Paul Lang, stammt die Kanzel, die der Stephanskirche in Wien nachgebildet wurde; aus dem folgenden Jahre der noch heute vorhandene Silberkelch. Vom Jahre 1520 ist eine *Kirchenmaisteramtsrechnung* des Hanns